

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung  
**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter  
**Band:** 40 (1962)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Junge Menschen helfen Chronisch-Kranken  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722935>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

willigen Liebestätigkeit des Oberländervolkes konnte von Anbeginn an das Kostgeld für die 105 und seit 1920 für die rund 150 Patienten sehr niedrig gehalten werden und war es möglich, das Haus wiederholt zu vergrössern und auszubauen. Die Liste der Anmeldungen war immer sehr gross. Durchschnittlich weist sie seit Jahren 40 und mehr Namen auf. Die Entlöhnung des Pflege- und Dienstpersonals hielt Schritt mit den erhöhten Anforderungen der Lebenshaltung und den Geboten des Wohlfahrtsstaates. Seit Kriegsende und dem Einsetzen der Hochkonjunktur in der verzweigten Wirtschaft geriet der wohlgeordnete Asylbetrieb aber in den Strudel der Krise in der Anwerbung des Wart- und Dienstpersonals. In den Schlaf- und allen andern Aufenthaltsräumen begegnet man Töchtern aus Oesterreich, Deutschland, Italien und Spanien. Immerhin ist man für die Vermittlung und den Dienst der ausländischen Gastarbeiterinnen sehr dankbar. Der Dienst am Mitmenschen scheint nicht mehr interessant zu sein. Heute ist man so weit, dass nicht einmal der Ferienablösungsdienst für das bewährte Personal organisiert werden kann. Die Schweizer Töchter wandern in die Kontore der industriellen und kaufmännischen Unternehmen ab.

So sieht sich die Leitung des Asyls genötigt, vorläufig eine Krankenabteilung aufzuheben. Wo treiben wir hin? Wie ein Gespenst ersteht das Inferno der Gleichgültigkeit. Mit Schrecken denken wir zurück an die Untaten, wie sie jenseits des Rheins verübt wurden, als die Liebe mit Füßen getreten ward und man sie in Gas und Blut erstickte. Im Herzen unseres Volkes mit dem hohen Lebensstandard wird das Geschehen auf Golgatha lebendig und regt sich in grossen Lettern die Frage: quo vadis?»

## **Junge Menschen helfen Chronisch-Kranken**

Die Arbeitsgemeinschaft für den diakonischen Einsatz lud die Vertreter der Presse zu einer Orientierung nach Burgdorf ein. Sie will junge Menschen beiderlei Geschlechts zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz in der Pflege Chronisch-Kranker in Spitälern und Asylen heranziehen. Der Zentralpräsident der Arbeitsgemeinschaft für den diakonischen Einsatz, Direktor E. Schwarzenbach, Zürich, führte die Presse zuerst in das Asyl «Gottesgnad» in St. Niklaus. Pfarrer Meister erklärte, dass im Kanton Bern sieben Asyle den alten Chronisch-Kranken zur Verfügung stehen. Alle

diese Heime leiden unter einem akuten Personalmangel; es besteht deshalb die Gefahr, dass einzelne Abteilungen geschlossen werden müssen.

In Burgdorf fanden anschliessend Gespräche mit zwanzig jungen Leuten statt, die gegenwärtig im Einsatz stehen. Bis Ende April haben sich 31 junge Leute (15 Burschen und 16 Mädchen) für den Arbeitseinsatz gemeldet; davon haben bereits sieben Töchter und vier junge Männer ihre Hilfeleistung beendet. Wie der Zentralpräsident abschliessend ausführte, sei die Zahl dieser 31 Idealisten völlig ungenügend, da Arbeitsplätze für mehrere hundert Hilfskräfte frei wären. Neben der reinen Hilfstätigkeit möchte der diakonische Einsatz jungen Menschen helfen, den Mitmenschen neu zu sehen und ihnen im Blick auf ihren Beruf Klarheit verschaffen.

## Bücherecke

*Altersheime, Alterswohnungen, Alterssiedlungen. — Erweiterter Separatdruck des im Mai 1961 erschienenen Sonderdrucks der Fachzeitschrift «Schweizer Baublatt». Verlag Schüch Söhne AG., Rüslikon ZH, 1961.*

Die Unterbringung alter Menschen ist heute zu einem Problem geworden, das nicht nur die Wohlfahrts- und Fürsorgebehörden unseres Landes, sondern auch die weitere Oeffentlichkeit sehr beschäftigt. Es geht nicht um die Unterbringung von gebrechlichen und kranken Alten, sondern um die Wohngelegenheiten von Betagten, die noch befähigt sind, ein selbständiges Leben zu führen. An verschiedenen Orten sind schon neue Alters- und Pflegeheime und auch Alterssiedlungen entstanden. Jede neue Planung sucht sich die Erfahrungen, die auf diesem Gebiet gewonnen wurden, nutzbar zu machen. Es ist das grosse Verdienst der Redaktion des «Schweizer Baublattes», dass sie in einer Sondernummer zusammengestellt hat, was bis jetzt in unserem Lande und im Ausland in neuester Zeit an Altersheimen, Pflegeheimen und Alterssiedlungen entstanden und geplant wurde. Durch zahlreiche Planskizzen, durch Angaben über Baukosten, Kubikinhalte, Umfang, ausführende Architekten usw. erhält der Leser eine eingehende Orientierung. Das Buch wird allen Behörden, die in ihrer Gemeinde an die Planung von Heimen und Wohnheimen herangehen, wertvolle Dienste leisten.